



Inhalt

[Nachrichten](#) 2

- EU-Reformvertrag unterschrieben
- Spendenkampagne: Europa mit Jugendbegegnungen stärken
- Förderung des internationalen Praktikantenaustausches

[EU-Akteure in Schleswig-Holstein](#) 5

- Heinz Maurus neuer Staatssekretär für Europa

[Ausschreibungen](#) 6

- Ergebnisse 2. Ausschreibungsrunde Baltic Sea Region Programme
- Lebenslanges Lernen

[Veranstaltungen](#) 7

[Kooperationservice](#) 8

[Veröffentlichungen](#) 8

[Europa online](#) 8

[Impressum](#) 9

WAK-Weiterbildungsprogramm für Manager aus der Ukraine

Im Jahre 2000 hat der Präsident der Ukraine die Initiative „Weiterbildungsprogramm für Manager ukrainischer Unternehmen“ eingeführt.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland reagierte sofort auf diese Initiative und bereits im Juni 2001 hatten 20 ukrainische Manager aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft bei deutschen Unternehmen ein Praktikum gemacht. Seitdem haben über 400 Menschen an diesem Programm teilgenommen.

Mit dem Management für das Programm in Deutschland wurde InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) beauftragt. Verantwortung für die Verwirklichung des Programms in der Ukraine trägt das interministerielle Zentrum zur Organisation der Fortbildung von Führungskräften der Wirtschaft beim Wirtschaftsministerium der Ukraine.

Weiter auf Seite 2



Die diesjährigen Teilnehmer des Weiterbildungsprogramms
Quelle: WAK

Forschungsplattform FINO3 nimmt ihren laufenden Betrieb 80 km vor Sylt auf



Die Plattform FINO3 in der Nordsee
Quelle: FH Kiel

Am 31. August 2009 wurde die Forschungsplattform FINO3 feierlich in Betrieb genommen. Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Jörn Biel und Ministerialrat Udo Paschedag, Windenergie-Referatsleiter des BMU, flogen zur Plattform und gaben dort den Startschuss. Beide hoben das große Potenzial der Offshore-Windenergienutzung für die zukünftige Energieversorgung sowie ihre Bedeutung als Wachstumsmarkt für die deutsche Wirtschaft hervor. Für mindestens 10 Jahre soll FINO3 Daten liefern und dabei Wellenhöhen von über 18 m standhalten. In dieser Zeit wird FINO3 neben der Erhebung meteorologischer und ozeanographischer Daten sowie Beobachtungen des Vogelzugs eine Reihe technischer Parameter messen wie Windturbulenzen, Blitzschläge und Wechselwirkungen von Fundament und Boden. Diese Daten werden den vier Windparkbetreibern im unmittelbaren Umfeld von FINO3 von großem Nutzen sein. Die Projektmittel von 12,8 Mio. € für den Bau der Plattform und die wissenschaftlichen Projekte wurden vom Land Schleswig-Holstein, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und von der Europäischen Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), bereitgestellt.

EU Nachrichten

Fortsetzung S. 1:

Das Programm „Ukrainische Initiative“ besteht aus zwei Phasen. Die erste Phase dient der Erlangung eines wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschlusses in einer der neun besten Universitäten der Ukraine, die sich mit wirtschaftlichen Fachrichtungen befassen. In der zweiten Phase erhalten die Absolventen die Möglichkeit zu einem Praktikum in einem deutschen Unternehmen. Vor dem Praktikum werden Seminare für die Manager aus der Ukraine bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein veranstaltet. Das Praktikum selbst soll zu einem Gemeinschaftsprojekt mit der Aussicht auf Wirtschaftskooperationen zwischen Deutschland und der Ukraine führen.

Das begünstigt einerseits die Stärkung der Reformprozesse in den Unternehmen, Förderung von Strukturveränderungen, Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Ukraine, und andererseits dient es der Erschließung und Sicherung neuer Märkte für die deutschen Unternehmen.

Die Ukraine ist ein Nachbarland der EU. Solche gemeinsamen Regierungsprogramme tragen zu den Integrationsvorgängen bei.

Die Ukraine ist seit 1995 Mitglied des Europarats und seit 2008 WTO-Mitglied. Der nächste Schritt ist das Bestreben nach der EU-Mitgliedschaft.

Text: Michael Sorokin, zur Zeit Praktikant im Rahmen des Programms im Enterprise Europe Network bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Grüne Hauptstadt Europas

Die Suche nach den Europäischen Umwelthauptstädten 2012 und 2013 hat begonnen. Nachdem Hamburg Anfang des Jahres mit dem Titel für 2011 gekürt wurde, haben nun wieder alle europäischen Städte mit über 200.000 Einwohnern die Gelegenheit, sich noch bis zum 1. Februar 2010 zu bewerben. Die Städte werden anhand von elf Umweltkriterien bewertet, u. a. lokale Initiativen zur Bekämpfung des globalen Klimawandels, einer möglichst umweltfreundlichen Abfallbewirtschaftung und dem Schutz von Natur und biologischer Vielfalt. Die Gewinnerstädte werden im Oktober 2010 bekannt gegeben. http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/8806_de.htm



Reformvertrag ist unterschrieben

Als letztes europäisches Staatsoberhaupt hat der tschechische Präsident Vaclav Klaus am 3. November 2009 den Lissabon-Vertrag unterschrieben. Wenige Stunden zuvor hatte das tschechische Verfassungsgericht in Brno (Brünn) eine Klage gegen den Vertrag abgewiesen. Nach der zwischenzeitlich erfolgten

Hinterlegung der Ratifizierungsurkunde in Rom wird der Reformvertrag zum 1. Dezember 2009 in Kraft treten. Der Lissabon-Vertrag soll den Vertrag von Nizza als bisherige Rechtsgrundlage der EU ersetzen und Entscheidungen der 27 EU-Mitgliedstaaten erleichtern sowie die Rechte des Europäischen Parlaments stärken. Außerdem werden in der EU zwei neue Ämter geschaffen, die der Gemeinschaft vor allem in der Außendarstellung mehr Gewicht verleihen sollen. So werden von den Staats- und Regierungschefs ein Präsident des Europäischen Rates für zweieinhalb Jahre sowie ein Hoher Vertreter für die Außenpolitik für fünf Jahre gewählt.

Europainformationsstand auf drei Messen in Schleswig-Holstein

Wie bereits in den vergangenen Jahren informierten auch dieses Jahr wieder die schleswig-holsteinischen EU-Einrichtungen unter der Schirmherrschaft des Europaministeriums in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland mit einem Europainformationsstand auf der NORLA (Rendsburg)



Messebesucher am Europastand
Quelle: Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa

vom 3. bis 6. September 2009, der NordBau (Neumünster) vom 10. bis 15. September 2009 und der Nordica (Lübeck) vom 5. bis 8. November 2009 über Europa.

Das Europäische Verbraucherzentrum informierte und beriet die Besucher in grenzüberschreitenden Verbraucherangelegenheiten. Eurodesk und der Verein der Europaschulen zeigten Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten auf, in das europäische Ausland zu gehen, und Europe Direct beantwortete Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu Europa. Auch die Investitionsbank Schleswig-Holstein war mit dem Enterprise Europe Network Hamburg-Schleswig-Holstein vertreten, um Unternehmen zu europabezogenen Themen, vor allem zu EU-Förderprogrammen und Technologietransfer, zu beraten. Großen Anklang fand auch in diesem Jahr wieder das „Glücksrad“, mit dem Europa den Messebesuchern spielerisch näher gebracht wurde.

Spendenkampagne: Europa mit Jugendbegegnungen stärken

In der Woche vom 20.- 27. August 2009 starteten die norddeutschen Landesjugendringe Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern eine Spendenkampagne zur Förderung der Ostsee-Jugendstiftung unter dem Motto „Jugend an der Ostsee – Europa mit Jugendbegegnungen stärken“. Als Auftaktveranstaltung wurde das Ostsee-Jugendmediencamp gewählt, an dem 25 Jugendliche aus Estland, Lettland, Polen, Kaliningrad, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein teilgenommen haben.



Neele (18, links) aus Schleswig-Holstein und Kristin (21) aus Mecklenburg-Vorpommern bei den NDR TV-Studios in Hamburg
Quelle: Landesjugendring SH

Mit dieser Kampagne wollen die norddeutschen Landesjugendringe die Ostsee-Jugendstiftung unterstützen, damit auch Jugendgruppen ohne ausreichende Förderung an Begegnungen im Ausland teilnehmen können.

Helfen Sie mit! Unterstützen Sie Jugendbegegnungen rund um unser Meer, unsere Ostsee. Wir freuen uns über Spenden und Zustiftungen gleich welcher Höhe an: Ostsee-Jugendstiftung, Fördesparkasse Kiel, BLZ: 210 501 70, Kto.-Nr. 900 41 120.

Weitere Informationen bekommen Sie bei der Ostsee-Jugendstiftung, c/o Landesjugendring SH, Tel: (0431) 800 9840, info@ljrsh.de, www.ostsee-jugendstiftung.de.

Weniger Hering, mehr Dorsch

Der Vorschlag der EU-Kommission für die Fischfangquoten 2010 im Atlantik und in der Nordsee beinhaltet eine deutliche Senkung der Fangquote für Hering (minus 16,5 Prozent) bei gleichzeitiger Erhöhung der Fangmengen für Dorsch. Weiter gesenkt werden die Fangmengen für bedrohte Arten, beispielsweise Schellfisch und Seeteufel. Insgesamt zeigt die Fangquotenpolitik der Kommission erste Erfolge. Der Fischbestand in den europäischen Gewässern ist dabei, sich langsam zu erholen. Hobbyangler müssen sich jedoch keine Sorgen machen, für sie gelten die Fangquoten nicht.

http://ec.europa.eu/deutschland/pdf/tacandquotas_en_hd_20091012.pdf

Ausbildung ohne Grenzen im Projekt COOL

Zwei Wochen lang einen intensiven Einblick in die dänische Arbeits- und Lebenswelt erlangen – diese Chance nutzten 16 Auszubildende aus dem Norden Schleswig-Holsteins. Zum Abschluss des ersten Durchlaufs des Projekts COOL, das von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der dänischen EUC Syd umgesetzt wurde, waren die Jugendlichen im August in Sønderborg als Praktikanten in dortigen Unternehmen tätig.

Die norddeutschen Azubis waren gut gerüstet: In der Wirtschaftsakademie lernten sie neben der dänischen Sprache auch Wissenswertes über Land und Leute. Nach dieser intensiven Vorbereitung konnte das theoretische Wissen praxisnah im Gastunternehmen unter Beweis gestellt werden. „Mir wurde von Anfang an viel zugetraut. So durfte ich in Dänemark einige IT-Probleme schon selbstständig lösen, wie beispielsweise die Konfiguration von Laptops und Druckern“ berichtet der 17jährige angehende Fachinformatiker Sascha Wrage aus Flensburg stolz.

Janina Froese (22) (Süderbrarup) nutzte ihr Praktikum im Kindergarten für einen Erfahrungsaustausch mit ihren dänischen Kolleginnen. „Zusammen mit zwei Erzieherinnen habe ich elf Kinder betreut. So konnten wir zahlreiche Aktivitäten starten.“ Eine Besonderheit des dortigen Betreuungssystems fällt ihr sofort ein: „Die Kleinen haben hier schon viele Freiräume.“ Freiräume, die auch der angehende Mechatroniker Martin Lipinski (18) (Flensburg) in der Müllverbrennungsanlage Sønderborg

zu schätzen wusste: „In lockerer Arbeitsatmosphäre konnte ich vom ersten Tag an einen Einblick in alle wichtigen Bereiche der Anlage bekommen.“



Martin Lipinski (li.) erfährt mehr über die Kalibrierung der Anlage im Kontrollraum
Quelle: WAK

Auch im nächsten Jahr haben Auszubildende die Chance, mit COOL ihr Nachbarland näher kennen zu lernen und sich mit Dänischkenntnissen fit für einen Job in der Grenzregion zu machen. Da das Projekt im Zukunftsprogramm Arbeit des Landes mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird, ist die Teilnahme kostenlos. Interessierte Auszubildende können sich für den zweiten Durchgang noch bis zum 15. Januar 2010 bei Stephan Jung von der Wirtschaftsakademie unter E-Mail stephan.jung@wak-sh.de bewerben. Nähere Informationen zum Projekt COOL sind zudem unter www.wak-sh.de zu finden.

Förderung des internationalen Praktikantenaustausches auch in 2010

Im Rahmen der Richtlinie zur Förderung des internationalen Austausches von Praktikantinnen und Praktikanten und Hospitierenden wurde in 2009 insgesamt 67 jungen Menschen ein Austauschpraktikum ermöglicht. Darunter befanden sich u. a. Wirtschafts- und Betriebspraktika in Carlisle und Bilbao sowie Austauschpraktika für Informatiker in Vaggeryd und Edinburgh.

Auch 2010 wird es wieder möglich sein, junge Menschen im Rahmen der Förderrichtlinie zu fördern. Die Anträge müssen bis spätestens 01. März 2010 eingereicht sein.

Anträge, die bereits in diesem Jahr eingereicht werden, sind an das Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration des Landes Schleswig-Holstein, Claudia Knothe, zu richten. Anträge, die in 2010 gestellt werden, sind an die Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Claudia Knothe, zu senden.

Nähere Informationen: Claudia Knothe, Tel: (0431) 988-2121, Claudia.Knothe@jumi.landsh.de.

KiWi GmbH übernimmt Vorsitz des Wirtschaftsausschusses der Union of the Baltic Cities (UBC)

Die Union of the Baltic Cities (UBC) ist eine internationale Vereinigung von mehr als 100 Ostseestädten. Ziel dieser Allianz ist der grenzüberschreitende Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie die gemeinsame Vertretung von Interessen gegenüber anderen europäischen Regionen und der Europäischen Union. Neben der Landeshauptstadt Kiel sind unter anderem Kopenhagen, Helsinki, Göteborg und St. Petersburg Mitglieder der UBC. Der Exekutivausschuss der UBC hat beschlossen, dass die Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft (KiWi GmbH) für 2010 für die Landeshauptstadt Kiel den Vorsitz der „Commission on Business Cooperation“ (Wirtschaftsausschuss) übernehmen soll. Dieser wurde im Jahr 1997 eingerichtet, um eine internationale Plattform für Wirtschaftskontakte, Wissenstransfer und wirtschaftsnahe Projekte zu schaffen. Wolfgang Schmidt, Leiter des Büro Internationales, wird die KiWi GmbH in dem Gremium vertreten. Bereits im Juni 2009 hat der Wirtschaftsausschuss der UBC in Kiel getagt und ein umfangreiches Arbeitsprogramm für 2010 verabschiedet.

„Der Vorsitz im Wirtschaftsausschuss der UBC ermöglicht es uns jetzt, ein internationales Standortmarketing voranzutreiben, gezielt Kontakt zu Unternehmern und Regionen außerhalb des Ostseeraums aufzunehmen oder EU-Förderprojekte mit Wirtschaftsbezug zu initiieren. So können wir diese internationale Plattform zukünftig noch aktiver als bisher für die Wirtschaftsregion Kiel nutzen“, so Wolfgang Schmidt abschließend.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schmidt, wtschmidt@kiwi-kiel.de, Tel: (0431) 2484-181.

Gründung der Anstalt „Einheitlicher Ansprechpartner“

Die Richtlinie 2006/123/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 über Dienstleistungen im Binnenmarkt (ABl. EU Nr. L 376 S. 36) ist am 28. Dezember 2006 in Kraft getreten. Sie ist bis zum 28. Dezember 2009 umzusetzen und verlangt u. a., dass Dienstleistungserbringer alle Verfahren und Formalitäten, die für die Aufnahme und Ausübung ihrer Dienstleistungstätigkeit notwendig sind, über Einheitliche Ansprechpartner (EA) abwickeln können. Der EA gibt Auskunft über alle notwendigen Zulassungsvoraussetzungen, nimmt Anträge entgegen, leitet diese an die jeweils zuständige Behörde zur Bearbeitung weiter und koordiniert erforderliche Verfahren. Die Abwicklung der dienstleistungs-bezogenen Verfahren und Formalitäten sowie die Weitergabe von Informationen müssen nach Artikel 8 der Richtlinie zudem auf elektronischem Wege möglich sein. In Schleswig-Holstein sind die Aufgaben des EA durch ein Errichtungsgesetz auf eine Anstalt des öffentlichen Rechts übertragen worden (GVObI. Schl.-H. 2009, S. 577). Z. Zt. bereiten die Träger - dies sind das Land, die Kommunen, die Industrie- u. Handelskammern sowie die Handwerkskammern - gemeinsam die Einrichtung und Arbeitsaufnahme des EA vor. Nähere Informationen unter [EU-Dienstleistungsrichtlinie](#)

EU Akteure

Heinz Maurus ist neuer Staatssekretär für Europa

Mit Bildung der neuen Landesregierung Schleswig-Holstein am 27. Oktober 2009 ist die politische Zuständigkeit für die Europaabteilung und die Stabstelle für Ostsee- und Nordseeangelegenheiten wieder in die Staatskanzlei verlagert worden.

Verantwortlich für den Bereich Europa ist Staatssekretär Heinz Maurus, der auch für den Bereich Bundesangelegenheiten zuständig ist und zum Bevollmächtigten des Landes beim Bund ernannt wurde.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[Kurzportrait des Staatssekretärs für Europa, Auswärtiges und Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei.](#)



Elisabeth-Mann-Borgese-Meerespreis für Kommissar Joe Borg

Am 6. Oktober 2009 wurden der EU-Kommissar Joe Borg, der Bestseller-Autor Frank Schätzing und der Meeresforscher Hans Hass mit dem diesjährigen Elisabeth-Mann-Borgese-Meerespreis ausgezeichnet.



Der Preis wird seit dem Jahr 2006 von der Landesregierung Schleswig-Holstein an herausragende Persönlichkeiten verliehen, die sich um den Schutz und den Erhalt der Meere verdient gemacht haben. Namensgeberin für die Auszeichnung ist die international als „Mother of the oceans“ bekannte Meereswissenschaftlerin Elisabeth Mann-Borgese, eine Tochter Thomas Manns. www.schleswig-holstein.de/MWV/DE/Technologie/LandesinitiativeZukunftMeer/Meerespreis/meerespreisStartseiteNeu.html

EU Ausschreibungen

Ergebnisse der 2. Ausschreibungsrunde im Ostseeprogramm 2007-13

In der 2. Antragsrunde im September wurden siebzehn Projekte genehmigt. Bei insgesamt 67 eingereichten Projekten konnte somit eine Genehmigungsquote von knapp 26 Prozent erzielt werden. Hierbei wurden über 50 Millionen Euro EFRE-Mittel gebunden. Schleswig-Holstein ist mit einer Beteiligung an 6 genehmigten Projekten sehr gut vertreten, zumal allein drei Projekte unter schleswig-holsteinischer Leadpartnerschaft laufen werden. Insgesamt 14 schleswig-holsteinische Lead- oder Projektpartner werden in den Vorhaben mitwirken. Im Einzelnen wurden folgende Projekte mit schleswig-holsteinischen Partnern genehmigt:



- **"ICT for Health"** (Leadpartner: Fachhochschule Flensburg, sechs weitere Projektpartner aus S-H): Das Projekt will ostseeweit in der Bevölkerung und der Fachwelt Kapazitäten und Akzeptanz für eine vermehrte Anwendung bereits vorhandener eHealth-Technologien bei Patienten mit chronischen Erkrankungen in den Bereichen Vorsorge und Behandlung schaffen.
- **"First Motion (FM)"** (Leadpartner: Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein): Das Projekt hat das Ziel, die Rahmenbedingungen und das Kooperationspotenzial für Innovation im Bereich Kreative Industrien/Audiovisuelle Medien u. a. durch die Errichtung einer Kommunikationsplattform für Unternehmen und öffentliche Akteure im Ostseeraum zu verbessern.

- **"Best Agers"** (Leadpartner: WAK-SH): Bei diesem Projekt geht es um die Mobilisierung von Menschen über 55 Jahren für den gezielten Einsatz in Gesellschaft und Wirtschaft als Wissens- und Leistungsträger.
- **"PURE"** (Projektpartner: Entsorgungsbetriebe Lübeck): Dieses Projekt bereitet Investitionen zur Reduktion von Phosphoremissionen in die Ostsee vor. Kommunen und deren Abwasserbetrieben soll Unterstützung bei der Erreichung der Zielmarke eines Phosphorgehaltes von 0,5 mg/Liter in den abfließenden Abwässern geboten werden, um die weitere Eutrophierung (Überdüngung) der Ostsee einzudämmen.
- **"AGORA 2.0"** (Projektpartner: Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH). Ziel des Projektes ist die Pflege einer gemeinsamen Identität der Ostseeregion durch Herausstellung, Entwicklung und Vermarktung des natürlichen und kulturellen Erbes.
- **"Baltic COMPASS"** (Projektpartner Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume): in diesem Projekt geht es um den Aufbau eines Dialogs zwischen umweltpolitischen bzw. agrarwirtschaftlichen Akteuren sowie der Entwicklung von Modelllösungen zur Bekämpfung der Eutrophierung der Ostsee durch die Agrarwirtschaft.

Zudem sind die Projekte „Best Agers“ und „Baltic Compass“ als die einzigen „Strategischen Projekte“ aus dieser Runde hervorgegangen, was ihnen eine besondere politische Bedeutung für den gesamten Ostseeraum zukommen lässt.

Die 3. Ausschreibungsrunde ist bereits in Planung und wird voraussichtlich vom 9. Januar 2010 bis zum 22. März 2010 geöffnet sein. Auch im Zusammenhang mit dieser Ausschreibung werden wieder Lead Applicant Seminare des Programmsekretariates (JTS) angeboten. Weitere Informationen: Dr. Kaarina Williams, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration, kaarina.williams@jumi.landsh.de, Tel: (0431) 988-2120, www.eu.baltic.net.

INTERREG IV B Nordseeprogramm: Start der neuen Förderrunde

Die Förderentscheidungen im INTERREG IV B Nordseeprogramm werden im Rahmen von sogenannten Calls (Aufrufe zum Einreichen von Projekten) getroffen. Der nächste Call wird in der Zeit vom 1. März bis (einschließlich) 7. April 2010 stattfinden. In dieser Zeit werden die Antragsunterlagen auf der internationalen Programmwebsite unter www.northsearegion.eu zur Verfügung stehen. Die Entscheidung über Projektgenehmigungen soll dann noch vor der Sommerpause 2010 fallen. Besonders gute Chancen auf Genehmigung dürften dabei Projektanträge aus dem Bereich Verkehr/Transport haben. Denn von den für diesen 5. Call noch freien 39 Mio. Euro an Programmmitteln stehen alleine 30 Mio. Euro ausschließlich zur Förderung von Transport-Projekten zur Verfügung.

Auf den beiden Webseiten www.interreg-nordsee.de und www.northsearegion.eu finden sich Informationen zu Transportprojekten, die bereits in Vorbereitung sind und bei denen noch Partner gesucht werden. Dort finden Sie auch die vom Nordseeprogramm-Sekretariat für diesen Call speziell erstellte Handreichung mit Hinweisen zu weiteren chancenreichen Projektthemen – quer durch die ganze Bandbreite des Programms. Haben Sie Fragen zum Nordseeprogramm? Dann können Sie sich gerne wenden an: Anja-Verena Schmid, anja-verena.schmid@jumi.landsh.de, Tel: (0431) 988 2646.

Vereinfachte Ausschreibungsverfahren

Die EU hat ein neues online-Forum eröffnet, in dem Empfänger und Verwalter von öffentlichen Mitteln offen über die Gestaltung der Vergabevorschriften für Finanzhilfen und Aufträge diskutieren können. Das Forum hat den Zweck, den Zugang zu Finanzhilfen und das Vergabeverfahren an sich zu erleichtern. Der Kommissar für Finanzplanung und Haushalt, Algirdas Semetas, hofft, dass „die Finanzvorschriften benutzerfreundlicher und straffer werden, ohne negative Auswirkungen für den Steuerzahler.“

http://ec.europa.eu/yourvoice/consultations/index_de.htm

Filmförderung

In den Jahren 2007 bis 2013 wird die Europäische Filmindustrie von der EU mit insgesamt 755 Millionen Euro unterstützt. Ganz aktuell hat die Kommission die Richtlinien und Antragsformulare des neuen „Development“ - Aufrufs veröffentlicht. 17 Mio. Euro werden bereitgestellt, um unabhängige Produzenten bei der Entwicklung von Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen für TV und Kino entweder durch eine Einzelprojekt- oder eine Paketförderung zu unterstützen. Für die Entwicklung eines Einzelprojektes können zwischen 10.000 und 60.000 Euro beantragt werden, vorausgesetzt, die Summe übersteigt nicht 50 Prozent der jeweiligen Gesamtkosten. www.mediadesk-deutschland.eu/artikel-detail.php?id=717

„Lebenslanges Lernen“

Seit vielen Jahren fördert die EU die allgemeine und berufliche Bildung. Zu diesem Zweck wurde das Programm „Lebenslanges Lernen“ aufgelegt. Hierzu fordert die Kommission aktuell auf, Projektvorschläge einzureichen. „Lebenslanges Lernen“ umfasst die Einzelprogramme Comenius, Leonardo da Vinci, Erasmus, Grundtvig und Jean Monnet. Die Projektideen können vom 15. Januar 2010 bis zum Oktober 2010 eingereicht werden. Nähere Informationen finden Sie in der Liste der [Aktuellen EU-Ausschreibungen](#).



Programm für lebenslanges Lernen

EU Veranstaltungen

Termine Dezember 2009 – Mai 2010

20.01.	InnobuildTech 2010 Kontaktbörse auf der BUDMA, Posen/ Polen
15.-17.02.	MobilWorld Congress & Brokerage Event, Barcelona, Spanien
18.02.	US-Patentrecht und die Unterschiede zum europäischen Verfahren
02.-06.03.	Future Match 2010 auf der CeBIT, Hannover
10.03.	Oceanology International 2010 Kooperationsbörse, London
21.-23.04.	B.I.O.N'days 2010 Kooperationsbörse und Symposium in Valence, Frankreich
06.-08.05.	SolarTech 2010. Kontaktbörse auf der SolarExpo in Verona, Italien
02.-10.05.	Europawoche 2010

Folgende Kooperationsbörsen organisiert bzw. unterstützt das Enterprise Europe Network-Team der WTSH:

20. Januar 2010

InnobuildTech 2010 Kontaktbörse auf der BUDMA, Posen/ Polen

Anmeldung bis zum 6. Januar 2010
Ansprechpartner: Tomasz Pawlowski, pawlowski@wtsh.de, Tel: (0431) 66 66 68 64

15. - 17. Februar 2010

MobilWorld Congress & Brokerage Event, Barcelona, Spanien

Ansprechpartner: Tomasz Pawlowski, pawlowski@wtsh.de, Tel: (0431) 66 66 68 64

2. – 6. März 2010

Future Match 2010 auf der CeBIT, Hannover

Anmeldung bis zum 3. Februar 2010 auf der Webseite: www.futurematch.cebit.de
Ansprechpartnerin: Nancy Smith, smith@wtsh.de
Tel: (0431) 66 66 68 65

10. März 2010

Oceanology International 2010 Kooperationsbörse, London

Anmeldung bis zum 12. Februar 2010 auf der Webseite: www.oceanology.b2bmatchmaking.com
Ansprechpartner: Jenny Dümon, duemon@wtsh.de
0431 66 66 68 62 und Warren Aspinall
aspinall@wtsh.de, Tel: (0431) 66 66 68 63

21. - 23. April 2010

B.I.O.N'days 2010 Kooperationsbörse und Symposium in Valence, Frankreich

Themen des Symposiums:
- superkritische Flüssigkeiten und
- Konservierung und Extrahierung von Bioprodukten.
Anmeldung bis 19. März 2010
Ansprechpartnerin: Nancy Smith, smith@wtsh.de
Tel: (0431) 66 66 68 65

[Zurück zum Inhalt](#)

6. bis 8. Mai 2010

SolarTech 2010. Kontaktbörse auf der SolarExpo in Verona, Italien

Ansprechpartnerin: Jenny Dümon, duemon@wtsh.de
Tel: (0431) 66 66 68 62

18. Februar 2010, Flensburg

US-Patentrecht und die Unterschiede zum europäischen Verfahren

Für viele Unternehmen ist eine Patentierung ihrer Innovationen in den USA wichtig. Gleichzeitig ist das Wissen um die Unterschiede des US-Patentrechts im Vergleich zum deutschen und europäischen für viele potenzielle Anmelder auch eine Hürde, die nicht selten gescheut wird.

[Sie können sich für diesen Termin hier online anmelden.](#)

Kosten: 60 Euro Teilnahmegebühren, Ort: IHK zu Flensburg / Innovation und Umwelt, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg, Kontakt und Informationen Tel: (0431) 66666-833, E-Mail: jann@wtsh.de.

Europawoche 2010

Die Europaminister und -senatoren der Länder haben die Europawoche 2010 auf die Zeit vom 2. bis 10. Mai 2010 terminiert. Weitere Informationen für Schleswig-Holstein gibt es bei der Europa-Union, Carsten Massau, Tel: (0431) 93333, carsten.massau@europa-union-sh.de

EU Kooperationservice

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern stärkt die Wachstumskraft von KMU und sichert deren Wettbewerbsfähigkeit. Durch gezielte Kooperationsvermittlung hilft das Enterprise Europe Network Hamburg-Schleswig-Holstein Ihnen, tragfähige Kontakte in Europa aufzubauen. Die monatlich erscheinenden Eurokontakte geben Ihnen einen guten Überblick über die Kooperationswünsche. Die hier aufgeführten Angebote sind nur ein kleiner Auszug. Wir unterstützen Sie gern bei der Erstellung Ihres eigenen Unternehmensprofils und stellen dieses in die Business Cooperation Database, auf die europaweit über 600 Partner des EEN Zugriff haben. Weitere Informationen: Veronika Vollert, IB.Europa, Tel: (0431) 9905-3496, veronika.vollert@ib-sh.de.

EG1009 RU02

Gasheizkesselausrüstung - Vertriebsangeboten

Russischer Vertriebshändler von Gasheizkesselausrüstung bietet sich als Vertriebspartner an.

EG1009 EE01

Schweißarbeiten - Kooperationspartner gesucht

Ein Unternehmen aus Estland, das sich auf Hochfrequenzschweißen und allgemein Metallbearbeitung spezialisiert hat, sucht nach Zwischenhändlern und bietet sich als Vertragsnehmer an. Das Unternehmen bietet seine nach EU-Richtlinien zertifizierten Produktionskapazitäten und Arbeitnehmer zum Leasen an.

EG1009 UK03

Verkehrsleitsystementwickler sucht Zwischenhändler

Britisches Unternehmen, das eigene Technologien für Verkehrsleitsysteme entwickelt, sucht Vertriebspartner und

Joint Venture Partner. Die Firma ist unter anderem zuständig für Systeme in Logistik und Transport.

EG1009 IT02

Hersteller von Milch- und Käseprodukten - Investoren und Vertriebspartner gesucht

Ein italienisches Unternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von Milch- und Käseprodukten, sucht Investoren und Vertriebspartner.

EG1009 PL03

Buchhaltung und Finanzberichterstattung - Auftraggeber gesucht

Polnisches Unternehmen ist spezialisiert auf komplexe Buchhaltungs-Dienstleistungen, Steuerberatung, Finanzberichte für EU-Projekte und professionelle Personaleinstellung. Das Unternehmen bietet seine Dienstleistungen Unternehmen, welche Geschäfte in Polen tätigen wollen.

EG1009 CZ14

Eisenguss - Kooperationspartner gesucht

Ein tschechisches Unternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von Eisengussteilen, u. a. für Turbogeläse, Kompressoren, die Automobilindustrie und den Maschinenbau, sucht Partner für wechselseitige Fertigung und Auftraggeber.

EU Veröffentlichungen

Die EU-Strategie für den Ostseeraum

Im Juni 2008 hat die Kommission einen Text vorgelegt, in dem die Strategie der EU für den Ostseeraum skizziert wurde. Seit der Erweiterung im Jahr 2004 steht diese Region vor zahlreichen Herausforderungen - insbesondere im Umweltbereich. Die Verabschiedung dieser Strategie durch die Mitgliedstaaten im Oktober 2009 war eines der großen Ziele des schwedischen Ratsvorsitzes der EU. Näheres über die EU-Ostsee-Strategie kann in dem Magazin Inforegio Panorama (Magazin der Generaldirektion Regionalpolitik) nachgelesen werden, das im Internet abrufbar ist unter:

http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/panorama/pdf/mag30/mag30_de.pdf

BONUS-169-Forschungsprogramm für die Ostsee-Region

Die EU hat einen Vorschlag für das gemeinsame Forschungsprogramm für die Ostsee-Region, BONUS-169, vorgelegt. Das Programm dient der Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Region und soll die Forschungsaktivitäten von acht Ostsee-Anrainerstaaten (Dänemark, Estland, Finnland, Deutschland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden) zusammenführen.

An dem mit insgesamt 100 Mio. Euro ausgestatteten Programm will sich die EU mit 50 Mio. Euro aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm beteiligen. Der Vorschlag beruht auf Artikel 169 des EG-Vertrags. Dieser erlaubt der Europäischen Gemeinschaft die Beteiligung an gemeinsamen Forschungsprogrammen mehrerer Mitgliedstaaten. Die Forschungsarbeiten betreffen die Bereiche Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung, Tourismus, Aquakultur, Ernährungssicherheit und Schiffsverkehr.



[Zurück zum Inhalt](#)

In einer ersten strategischen Phase von zwei Jahren soll die Strategische Forschungsagenda von BONUS ausgearbeitet werden. Während der darauf folgenden fünfjährigen Durchführungsphase sind mindestens drei öffentliche Ausschreibungen vorgesehen.
www.bonusportal.org

Neuer Leitfaden zur Kooperation mit Drittländern

Zunehmend wird in Förderschwerpunkten des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms die Kooperation mit Drittländern angeregt. Da sich die Einbindung von Projektpartnern aus Drittstaaten immer wieder schwierig gestaltet, hat die EU einen speziellen Leitfaden erstellt. Er enthält Erläuterungen zu den Beteiligungsregeln sowie Empfehlung für die Antragsphase und zur Vertragsverhandlung. Der Leitfaden steht in Kürze auf der CORDIS-Internetseite zur Verfügung unter:
<http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7CallsPage&rs>

Wegweiser durch den Lissabon-Vertrag

Auf knapp 16 Seiten bietet der „Wegweiser durch den Lissabon-Vertrag“ dem Europainteressierten Informationen zu den wichtigsten Bestimmungen und institutionellen Veränderungen des Vertrages sowie ein umfangreiches Glossar der Fachbegriffe. Die Broschüre kann kostenlos als Druckversion bestellt oder in elektronischer Form herunter geladen werden unter: <http://bookshop.europa.eu>

Internationale Agentur für erneuerbare Energien (IRENA)

Am 26. Januar 2009 hatten 75 Staaten, darunter 20 EU-Mitgliedstaaten, die Satzung von IRENA unterzeichnet. Die Anzahl der



Unterzeichnerstaaten ist inzwischen nach Angabe von IRENA auf 135 Staaten angewachsen. Ziel ist es, ein Exzellenzzentrum für erneuerbare Energien einzurichten, das Regierungen bei der Aufstellung nationaler Programme für die Einführung erneuerbarer Energie berät, Informationen über erneuerbare Energieträger verbreitet und Schulungen und Beratungsdienste über bewährte Praktiken und Finanzierungsoptionen anbietet. Vorläufig wird in Abu Dhabi der vorläufige Sitz von IRENA errichtet werden. In Bonn wird ein "Centre of Innovation and Technology" errichtet; Wien soll der Ort des Verbindungsbüros von IRENA mit anderen Organisationen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien werden. Die EU plant, IRENA auf Grundlage eines Ratsbeschlusses als zwischenstaatliche Organisation beizutreten. Die EU rechnet mit einem jährlichen Beitrag in Höhe von ca. 480.000 Euro.
www.irena.org

Europa für Kinder verständlich gemacht

In der neu erschienenen Broschüre der „Aktion Europa“ wird Kindern in Comic-Form näher gebracht, was unter Europa zu verstehen ist und wie andere Kinder in Europa leben. Durch kleine Tests, Ausmalbilder und ein großes Quiz sollen sie zum Mitmachen animiert werden. „Aktion Europa“ ist eine Verwaltungspartnerschaft von EU-Kommission, Europäischem Parlament und Bundesregierung. Bestellungen: epberlin@europarl.europa.eu

Jahrbuch der Regionen 2009

Auf rund 170 Seiten bietet das Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009 eine Fülle von Informationen über die Regionen der EU-Mitgliedstaaten sowie der Kandidatenländer und EFTA-Länder. Unter anderem werden Informationen zu der Bevölkerungsdichte, zur Internetnutzung, zur regionalen Bevölkerungsentwicklung und zum regionalen Arbeitsmarkt veröffentlicht. Erstmals in diesem Jahr erscheint ein Beitrag zur regionalen Entwicklung der Informationsgesellschaft. Das Jahrbuch steht in elektronischer Form kostenlos zum Herunterladen bereit, unter:
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/publication?p_product_code=KS-HA-09-001



Alle EU-Veröffentlichungen unter einer Adresse

Am 16. Oktober 2009 wurde auf der Frankfurter Buchmesse ein neuer Dienst des Amtes für Veröffentlichungen der EU vorgestellt. Dieser Dienst bietet der Öffentlichkeit Zugriff auf alle Titel, die seit 1952 vom Amt für Veröffentlichungen im Namen der Institutionen, Agenturen und sonstigen Einrichtungen der EU herausgegeben wurden. Über 110.000 EU-Veröffentlichungen mit insgesamt 12 Millionen Seiten wurden gescannt und können jetzt aus der digitalen Bibliothek des EU-Bookshops kostenlos herunter geladen werden.
www.bookshop.europa.eu/eubookshop/index.action?request_locale=DE

Zweiter Monitoring Bericht zur Beteiligung am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Am 1. Oktober 2009 hat die EU den „Zweiten Monitoring Bericht zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm“ vorgelegt. Grundlage für den Bericht sind die Daten der Jahre 2007 und 2008 zu Anträgen und Verträgen. Ein spezieller Schwerpunkt liegt auf dem Stand der Maßnahmen zum Bürokratieabbau ("Simplification"). Der Bericht enthält zahlreiche Tabellen und Grafiken. [2. Monitoring Bericht zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm](#)



EU Europa Online

Das Internetportal EurActiv.de ebnet Unternehmen den Weg



Das Internetportal EurActiv informiert zu EU-Nachrichten, Hintergründen und Politik-Positionen Europas. Neben redaktionellen Berichten bietet das Portal Informationen wie: EU-Agenda, EU-Tender, EU-Jobs und einen Presstext-Feed, der Meldungen aller EU-Gremien (Ministerrats, Kommission, Parlament, Europäischer Gerichtshofs u. a.) bündelt – und das Amtsblatt der EU per Click auf den Computer liefert.

Für die Rubriken „Finanzen und Wachstum“ und „Unternehmen und Arbeit“ sucht das Portal Fallbeispiele aus dem Spannungsfeld zwischen EU-Regulierung und Unternehmensalltag - etwa in der Frage des EU-Förderrahmens für Kleinunternehmen, dem „Small Business Act“. Dazu gehören Beispiele unbürokratischer Firmen Gründungen ebenso wie Fragen vorbildlicher Mittelstand-Finanzierung. Ansprechpartner: Chefredakteur Ewald König (redaktion@euractiv.de) und Herausgeber Joachim Weidemann (herausgeber@euractiv.de).

Jeder kann sich an der Gestaltung der EU-Finanzvorschriften beteiligen!

Die Europäische Kommission hat – einhergehend mit der zweiten Überarbeitung der Finanzvorschriften für EU-finanzierte Programme – eine öffentliche Konsultation bis zum 18. Dezember 2009 eingeleitet. Empfänger und Verwalter von öffentlichen Mitteln sind aufgerufen, über die Gestaltung der Vergabevorschriften für Finanzhilfen und Aufträge offen zu diskutieren. Das Forum bietet allen Beteiligten die Gelegenheit zum Austausch ihrer praktischen Erfahrungen, so dass die Kommission in der Folge vor allem den Zugang zu Finanzhilfen erleichtern und ihre eigenen Finanzverfahren straffen kann. Dies ist besonders wichtig, da die EU die Arbeit an einer neuen Generation von EU-Programmen ab 2014 aufnimmt.

<http://ec.europa.eu/yourvoice/consultations>

Neue INTERREG Website Online

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hat mit www.interreg.de eine neue Website zum EU-Förderprogramm INTERREG eingerichtet. Der Schwerpunkt dieses Angebots liegt dabei bei der INTERREG B Ausrichtung, d.h. der transnationalen Zusammenarbeit in größeren Kooperationsräumen wie z.B. dem Ostsee- und dem Nordseeraum. Neben allgemeinen Informationen wird vor allem auch eine Datenbank angeboten, in der Informationen zu allen seit 2007 genehmigten IV B Projekten – darunter auch die 19 Projekte mit Beteiligung von Partnern aus Schleswig-Holstein - bereit stehen. Wer regelmäßig Neuigkeiten über INTERREG IV B per Mail erhalten möchte, kann auch einen Newsletter abonnieren.

Impressum

Herausgeber:

IB.Europa
Enterprise Europe Network
Investitionsbank Schleswig-Holstein
 Fleethörn 29-31
 24103 Kiel
 Cornelia Pankratz/
 Alke Elisabeth Voß
 Tel: (0431) 9905-3495/3494
 Fax: (0431) 9905-63495/63494
cornelia.pankratz@ib-sh.de
alke.voss@ib-sh.de
www.ib-sh.de/europa
www.een-hhsh.de

Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein

Lorentzendamm 35, 24103 Kiel
 Andrea Becker
 Tel.: (0431) 988-2131
 Fax: (0431) 988-612-2131
andrea.becker@jumi.landsh.de
www.landesregierung.schleswig-holstein.de

Redaktionelle Hinweise:

Der Eurobrief erscheint vierteljährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember eines Jahres und wird unentgeltlich abgegeben. Interessenten, die den Eurobrief regelmäßig beziehen möchten, wenden sich bitte an das IB.Europa-Team.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen die Herausgeber keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für den Inhalt der Internet-Seiten derjenigen Teledienste-Anbieter, zu denen Sie über einen Hyperlink gelangen.

Dieser Newsletter wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Schleswig-Holstein herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf dieser Newsletter nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung oder des Senats zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.